

Datum: 28. August 2022

Thema: „DNA der ersten Kirche: Dank Ermutigung nicht aufgeben“

Text: Apostelgeschichte 18,1-11

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Wir befinden uns in der Apostelgeschichte in Kapitel 18, wo die zweite Missionsreise von Paulus und seinen Mitarbeitern beschrieben wird.

Paulus reist allein von Athen nach Korinth. Korinth war eine wichtige und boomende Handelsmetropole mit zwei Häfen. Viele Waren wurden umgeladen und sogar ganze Schiffe wurden von einem zum anderen Hafen auf Holzrollen geschoben. Die Stadt war aufgrund des Handels multikulturell und hochreligiös. Vor allen anderen griechischen Göttern wurde die Fruchtbarkeitsgöttin Aphrodite verehrt. In deren Tempel boten ungefähr 1000 Tempelprostituierte ihre Dienste an. Das Leben in Korinth war tagsüber von Business und nachts von den Nightclubs geprägt. Wir können mehrere Dinge im Bibeltext beobachten. Ich möchte auf vier Beobachtungen hinweisen und diese auf unser Leben übertragen.

1. Du brauchst gute Freunde (Vers 2)

Paulus reiste von Philippi nach Thessalonich und von dort über Beröa nach Athen. Überall wurde er von jüdisch geprägten Menschen unter Druck gesetzt und musste die Orte wegen zunehmendem Widerstand verlassen. Einzig in Athen fand er interessierte Menschen, doch diese wollten lieber diskutieren als sich ernsthaft aufs Evangelium einlassen. Deshalb kann man annehmen, dass Paulus frustriert nach Korinth reiste. Obendrein war er allein. Nun trifft er in Korinth Aquila und Priscilla, ein Ehepaar, welches aus Rom hergereist war, weil dort der Kaiser Claudius die jüdisch stämmigen Menschen vertrieben hatte. Die beiden hatten vermutlich in Rom zum Glauben an Jesus gefunden. In einer Zeit, in der Paulus allein und frustriert in eine fremde Stadt kommt, stellt ihm Gott als Ermutigung gute Freunde zur Seite.

Fazit: Wenn du frustriert durch schwierige Zeiten gehst und zum Rückzug neigst – denke daran, dass du gute Freunde brauchst. Gott schenkt dir solche – aber du musst sie aufsuchen.

2. Mach einfach deine Arbeit (Vers 3)

Damals war es üblich, dass jüdische Rabbis neben ihrer Lehrtätigkeit ein Business betrieben. So war auch Paulus einerseits Schriftgelehrter und zugleich auch Zeltmacher. Das bedeutet nicht nur die Erstellung von Zelten, wie wir sie heute kennen. Sondern es gehörten auch Produkte aus Leder dazu. Aquila und Priscilla waren (zufälligerweise oder von Gott so gefügt?) in Korinth im gleichen Handwerk tätig. So

konnte Paulus sich mit ihnen zusammen tun. Er arbeitete für seinen Lebensunterhalt. An den Sabbaten ging er in die Synagoge und diskutierte mit Juden und Griechen über den Messias Jesus Christus. Aber in der ersten Phase in Korinth war jeden Tag normale Arbeit angesagt.

Fazit: Wenn dein Leben unspektakulär und vielleicht etwas langweilig verläuft und du einfach jeden Tag zur Arbeit gehst: Denke daran, dass dies möglicherweise der von Gott gegebene Platz ist. Mach einfach jeden Tag treu eine gute Arbeit. Da und dort kannst du deinen Glauben mit anderen teilen. Aber du musst nicht zwischen „geistlichem Dienst“ und „weltlicher Arbeit“ unterscheiden. Weil der Heilige Geist in dir lebt, ist Gott bei deinen Aufgaben und deiner Arbeit präsent. Du verbreitest den „Duft des Himmels“ wo du auch immer beschäftigt bist.

3. Gott gibt geistliche Erfrischung (Vers 9-10)

Paulus hatte nach anfänglichen Schwierigkeiten und Widerstand dann doch einen Erfolg. Der Vorsteher der Synagoge kam zum Glauben an Jesus (Vers 8). Trotzdem muss es mühsam gewesen sein, so dass Gott ihm eine geistliche Erfrischung schenkte. Vermutlich handelte es sich um einen Traum, in dem ihm Gott oder zumindest ein göttliches Wesen erschien und ihm Mut zusprach. Die Botschaft war:

- a) Hab keine Angst.
- b) Rede mutig über den Glauben.
- c) Ich (Gott) bin mit dir.
- d) Deshalb werden dir Widerstände und Probleme nicht schaden können.

Beachte: Gott versprach Paulus nicht, dass ab sofort einfach alles wunderbar vorwärts geht und er keine Probleme mehr hätte. Aber Gott sprach ihm seine Gegenwart und damit seine Kraft zu, so dass er vor Schaden bewahrt würde. Mitten in einer herausfordernden Zeit der Frustration und des eher mässigen Erfolgs schenkte Gott Paulus eine geistliche Erfrischung. Heutzutage kann das ein Bibelabschnitt, einen Moment im Gottesdienst, ein Lied in der Anbetungszeit (Lieder in der Nacht: siehe Apostelgeschichte 16,25 und Psalm 42,9), ein Buch oder einfach eine „Herzensberührung“ durch den Heiligen Geist sein. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie Gott unser Herz erreichen und erfrischen kann. *Fazit: Jesus nachzufolgen und an dem Platz treu zu sein, den er einem zuweist, kann durchaus frustrierend und von wenig Erfolg geprägt sein. Halte deshalb Augen, Ohren und das Herz offen für geistliche Erfrischungen. Bitte Gott darum und strecke dich danach aus (Psalm 42,2-3).*

4. Gott gibt dir seine Sicht der Dinge (V. 10)

Mit dem Hinweis „Ich habe ein grosses Volk in dieser Stadt“ erfährt Paulus etwas von dem, was noch nicht

sichtbar ist, aber bei Gott und aus seiner Sicht bereits Realität ist. Durch diese Perspektive bekommt Paulus Mut und Zuversicht, weiterhin treu dran zu bleiben, auch wenn der Erfolg sich nicht sofort einstellt.

Der Abschnitt erinnert an die Geschichte von Elisa in 2.Könige 6,17, wo dieser Gott um Augenöffnung für seinen Knecht bittet, worauf dieser plötzlich das Engelheer sieht, welches sie umgibt und schützt. Alle andern konnten diese göttliche Realität nicht sehen. Bei Paulus ereignete sich das, was Gott in Jesaja 43,19 dem Volk Israel in einer trostlosen und hoffnungslosen Zeit zusagte:

„Siehe, ich will Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“

Im normalen Leben sehen wir manchmal nur die aktuellen Probleme. Aber Gottes Welt ist wesentlich grösser.

Fazit: Wenn du in herausfordernden Zeiten unterwegs bist: Bitte Gott um SEINE Sicht der Dinge. Damit du eine neue – nämlich die göttliche – Perspektive für die Situation bekommst.

Schluss

Suche den Kontakt zu anderen Christen, welche dir helfen, in der frustrierenden Situation vorwärts zu schauen. Möge Gott dir geistliche Erfrischungen und seine Sicht der Dinge in deiner aktuellen Lebensphase schenken.

Wir merken uns:

1. Investiere in ermutigende Freundschaften.
2. Mach einfach treu deine Arbeit.
3. Bete für geistliche Erfrischung und um Augenöffnung für Gottes Sicht auf deine Situation.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Was unternimmst du in guten Zeiten, damit du auch in herausfordernden Phasen ermutigende Freunde an deiner Seite hast?
- Ist es einfach oder schwierig für dich, einfach jeden Tag treu deine Arbeit zu tun, auch wenn es unspektakulär ist?
- Wie kannst du bei der normalen täglichen Arbeit in deinem Umfeld den Glauben an Jesus bezeugen und andere Menschen zum Vertrauen auf Jesus ermutigen?
- Wo hast du schon Momente der geistlichen Erfrischung erlebt? Wodurch? Hast du das bewusst gesucht oder hat es sich einfach ereignet?
- Lies Jesaja 43,19 und bitte Gott, dir die Augen für SEINE Realität in Bezug auf deine aktuelle Situation zu öffnen. Damit du erkennst, was Gott möglicherweise mit dir vorhat – selbst wenn es gerade ziemlich trostlos aussieht.